

MARIO MACHALETTVorsitzender des
Hessischen Jugendrings

: Erwartungen an die zukünftige Landesregierung

Überall in den Straßen hingen großformatige Bilder von Politiker_innen. Die Portraitaufnahmen waren mit Slogans versehen, laut denen fast alle nur das Beste für Hessen wollten. Plakate mit ausgrenzenden Parolen wurden besonders hoch angebracht.

Aber was sind eigentlich die besten Ideen und Konzepte aus Sicht der Jugendverbände? Im Vorfeld der Landtagswahlen 2023 haben die Jugendverbände auf der hjr-Vollversammlung im November 2022 umfangreiche jugendpolitische Forderungen beschlossen. Mit diesen Forderungen machen sie deutlich, was sie von einer zukünftigen Landesregierung erwarten. Um den Forderungen mehr Gewicht und Aufmerksamkeit zu verleihen, hat der Hessische Jugendring zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden die Kampagne „Dafür steigen wir in den Ring!“ gestartet. Mit dieser Kampagne wurden Diskussionsrunden und Gespräche mit Politiker_innen durchgeführt, Podcast-Folgen aufgenommen

und Share Pics in den sozialen Medien geteilt. Außerdem sind dabei jede Menge toller Bilder von aktiven Menschen in den Jugendverbänden mit den Kampagnenmaterialien entstanden.

Wie würde die beste Landesregierung auf diese Kampagne reagieren und was würde sie umsetzen? Sie würde dafür Sorge tragen, dass die Kinder- und Jugendarbeit in Hessen ausreichend und krisensicher finanziert wird. Die hohe Inflation oder

stark gestiegene Energiekosten würden also nicht zu einer Gefahr für den Weiterbetrieb von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit werden. Durch den Wechsel von Projektförderungen hin zu einer zuverlässigen, dauerhaften Förderung würde eine verlässliche und kontinuierliche Arbeit ermöglicht. Und die beste Landesregierung würde sich dafür einsetzen, dass die Haushaltsmittel im Kinder- und Jugendplan des Bundes nicht gekürzt werden und damit ehrenamtliches Engagement weiterhin unterstützt wird.

Die beste Landesregierung würde die zunehmenden mentalen Belastungen von Kindern und Jugendlichen sehr ernst nehmen. Sie würde dafür sorgen, dass es für Kinder und Jugendliche ausreichende und einfach zu erreichende Hilfsangebote gibt. Sie würde sich gleichzeitig um das kümmern, was Kindern und Jugendlichen Angst macht. Deshalb würde die beste Landesregierung versuchen, Kindern und Jugendlichen Grund zur Hoffnung zu geben, ihnen Lust auf die Zukunft machen und endlich anfangen, den Planeten zu retten. Dafür würde sie wirksame und nachhaltige Klimaschutzmaßnahmen jetzt einleiten. Die beste Landesregierung wüsste zudem genau, dass Kinder und Jugendliche Freiräume brauchen. Sie würde Lehrpläne und Schulzeit nicht noch weiter verdichten, sondern prüfen, an welchen Stellen Freiräume geschaffen werden können. Sie würde eine kindgerechte Ganztagschule einführen, denn ihr ist bekannt, dass spielerisches Lernen die erfolgreichste Form des Lernens ist.

Natürlich würde diese Landesregierung nicht dem Druck einer rechten, populistischen Opposition im Landtag und außerhalb des Parlaments nachgeben. Sie würde mit einer klaren Haltung deutlich machen, dass menschenverachtende Positionen nicht mit unserer Demokratie vereinbar sind. Diese Landesregierung würde die politische Bildung weiter ausbauen und ehrenamtliches Engagement stärken und wertschätzen.

Und nicht zuletzt würde sie sich auf den Weg machen, Barrieren weiter abzubauen und für eine inklusive Gesellschaft sorgen. Sie würde z.B. einen barrierefreien Zugang zum ÖPNV vorantreiben sowie schulische und außerschulische Akteure dabei unterstützen, mehr inklusive Angebote für Menschen in Hessen umzusetzen.

Selbstverständlich kann das Beschriebene nicht alles auf einmal umgesetzt werden. Aber es wäre ein starkes Zeichen an junge Menschen in Hessen, wenn sich ein großer Teil der jugendpolitischen Forderungen des Hessischen Jugendrings im Koalitionsvertrag der nächsten hessischen Landesregierung wiederfinden würde.

„Die beste Landesregierung würde die zunehmenden mentalen Belastungen von Kindern und Jugendlichen sehr ernst nehmen.“